

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2017 war für die Landesdenkmalpflege geprägt von einer Vielfalt an herausragenden Themen, Maßnahmen und Projekten, die dem Schutz und Erhalt unserer Denkmale dienen. Das 500. Reformationsjubiläum fand in zahlreichen Beiträgen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesamts für Denkmalpflege, aber auch von Autorinnen und Autoren unserer Kooperationspartner wie den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg, im Nachrichtenblatt seinen Niederschlag. Diese beleuchteten den Einfluss der Reformation und der nachfolgenden Jahrhunderte der Konfessionalisierung auf die reiche Denkmal Landschaft Baden-Württembergs. Die Reihe der Beiträge zu diesem Thema findet in der vorliegenden Ausgabe ihren Abschluss: Es wird noch einmal der Bogen gespannt von der Klosterlandschaft Oberschwabens und des evangelischen Herzogtums Württemberg über die Suche nach dem „idealen“ evangelischen Kirchenbau in Baden-Württemberg bis in die moderne Zeit hin zum Fensterzyklus mit Reformatorendarstellungen von 1861 in der evangelischen Stadtkirche Ravensburg. Dieses einzigartige Programm mit Bildern von Reformatoren und weltlichen Herrschern, die die Reformation unterstützt und gesichert haben, ist über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus von Bedeutung. Ein Projekt, bestehend aus einer Musterrestaurierung, einem Workshop, einer Ausstellung und einer abschließenden Tagung wird mit Bundesmitteln aus dem Programm „Reformationsjubiläum 2017“ von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert. Das Reformationsjubiläum spielte auch bei der zurückliegenden Denkmalreise der Staatssekretärin Katrin Schütz vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau eine Rolle, zum Beispiel bei der Besichtigung des Reformationsdenkmals an der Hospitalkirche in Stuttgart wie auch bei der landesweiten Eröffnung des Tags des offenen Denkmals sowie der anschließenden Nacht des offenen Denkmals in Schwäbisch Hall. Das Motto des diesjährigen Tags des offenen Denkmals lautete „Macht und Pracht“. Die Berichte von der Denkmalreise im Vorfeld dieses Tags wie auch von dessen feierlicher Eröffnung in St. Michael, zu der unter anderem Hubert Wicker, Ministerialdirektor im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, und Dr. h. c. Frank Otfried July, Lan-

desbischof der evangelischen Landeskirche in Württemberg, geladen hatten, und der Nacht mit ihrem spannungs- und abwechslungsreichen Programm schildern anschaulich, dass „Macht und Pracht“ und „Reformation“ sich nicht ausschließen. Die in strahlende Lichter getauchte nächtliche Silhouette der ehemaligen Freien Reichsstadt und frühen Wirkungsstätte des württembergischen Reformators Johannes Brenz, Schwäbisch Hall, bot die perfekte Kulisse für die verschiedenen Veranstaltungen für Jung und Alt, die in diesem Jahr so zahlreich waren wie noch nie und von einer kindgerechten Salzzrallye über Führungen durch die nächtliche Stadt und Vorträge zu den unterschiedlichsten Themen bis zu musikalischen Führungen und geöffneten, sonst nicht zugänglichen Denkmalen reichten.

Wurde im vergangenen Heft selbstverständlich die Eintragung der „Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb“ in die UNESCO-Welterbeliste thematisiert, finden Sie im vorliegenden zwei Beiträge zu einer weiteren Welterbestätte in Baden-Württemberg, zum Kloster Maulbronn – jedoch nicht zu seiner baulichen Gestalt oder Historie, sondern zu seinem komplexen Wassersystem aus Gräben, Kanälen, Teichen und Quellen. Die Regulierung des Wassers zur Versorgung des Klosters, die die Infrastruktur des Zisterzienserklosters prägte und diesem zur Blüte verhalf, sowie die damit verbundene Einflussnahme auf die umgebende Landschaft begründen den Status der Kulturlandschaft als Bestandteil des Welterbes, werden jedoch oft nicht als solches wahrgenommen. Das Projekt zur Erforschung des Wassersystems – sowohl durch die Archäobotanik als auch durch eine detaillierte Bestandsaufnahme und Analyse des Systems im Umfeld des Klosters – fand seinen Abschluss und bildet eine wichtige Voraussetzung für den zukünftigen Schutz und Erhalt der UNESCO-Welterbestätte in ihrer Gesamtheit, die 2018 ihr 25-jähriges Jubiläum feiert.

Beiträge über Gefallenendenkmale der Zwischenkriegsjahre, über die Restaurierung der katholischen Kirche Sankt Urban und Vitus in Neuhausen (Enzkreis), ein Denkmalporträt über das Nationaltheater in Mannheim u. v. m. zeugen vom facettenreichen und anspruchsvollen Arbeitsalltag in der Landesdenkmalpflege.

Ich wünsche Ihnen eine abwechslungsreiche und interessante Lektüre!

Wolfgang Reimer
Regierungspräsident
Regierungspräsidium Stuttgart

